

**[s.n.]**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 27

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-461582>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Friedensgerüchte aus China



Der Tod: Nein! Glaubt es nicht, was sie euch da verbreiten,  
Wenn eine Friedensstunde zu euch dringt!  
Ich bin doch schließlich bis in Ewigkeiten  
Der einzige, der wirklich Frieden bringt!

Im Waldwirthshaus sitzt der Herr Pfarrer und beichtet eben der Wirtin, daß er scheint ohne Geld von zu Hause weggegangen sei und daß er ihr den Betrag für seine Konsumation beim nächsten Besuche einhändigen würde. Doch es dauert lange, bis das Geschick unseren

Pfarrer wieder des Weges führt und als er beim letzten Besuch leutselig die Wirtin befragt, ob sie denn nicht Angst gehabt hätte an ihr Geld und hierauf eine negative Antwort erhält, fragt er scherzend: „Wenn ich jetzt aber gestorbe wäre?“, da meint die Wirtin treuherzig: „Oh, denn wäre nöd vill hi gsi.“

Jüngst überhole ich in der Mittagsstunde ein Trüppchen Kinder, die vor kurzem in der „Gfätterlschuel“ begonnen haben. „Chunfst mit duruf?“ fragt ein

Dreikäsehoch das neben ihm stehende Mädchen und erhält die zurückhaltende Antwort: „Jo, ich mueß halt zerscht wüesse, wie Du heißest.“

„Warst du auch bei den Donkosafen?“  
„Ne. Was sind das überhaupt für Brüder?“

„Das weißt du nicht einmal? Die singen doch so schön.“

„Ach ja, natürlich, Tonkosafen. Immerhin, sie könnten ja schließlich auch musizieren...“

Lehbaro

**Toscani superiori**  
mit Garibaldi-Ring  
LA NATIONALE, Chiasso